Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

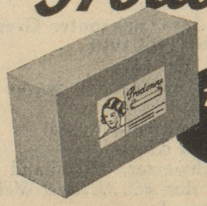
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lenzburger

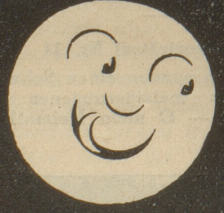
für belegte Brötchen und Sandwichs.
ovale Dose Fr. 1.10, runde Dose Fr. -.70

Prodonna
ECONOM



10 Stück
Fr. 1.15

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. Erhältlich in Fachgeschäften. Für höchste Ansprüche: Prodonna Regulär zu Fr. 1.60.



CHALET

Warum? Darum!

Er hat die neue CHALET-Spezialität Schinken-Aufstrich probiert! Etwas Hochfeines! Für Haushalt und Touren. Dazu die übrigen acht CHALET-Käse-Spezialitäten.

SEITE

Einem leichtsinnigen Mädchen ins Album

Das Spiel ist eine Leidenschaft,
ein Laster, eine böse Kraft,
die viel verdirbt und wenig schafft.
Man spielt mit Würfeln, man setzt sein Geld,
man wettet, man lottert,
man flucht und man prellt,
was schadets der Welt?
Auch Du spielst, doch ist es ein anderes Spiel,
es bilden nicht Ruhm noch Gewinne Dein Ziel,
Du spielst mit Gefühlen, und das ist zu viel.
Diese Dinge sind heilig.
Nimm Du Dich in acht,
daß, wenn in Dir einmal Liebe erwacht,
nicht der Andere nur sein Spiel mit Dir macht.

Pinguin

Künstler, die für blonde Frauen schwärmten

Von Charles Kyburg

Wir saßen am Strand. Der Künstler und ich. Es war eine wonnige Stunde des Nichtstun und phlegmatisch spielten wir mit dem feinen Sand, indem wir Sandkörner durch die Finger rieseln ließen. Hie und da richtete ich mich nach der bräunenden Sonne. Der Künstler, um seine zarte Haut mehr besorgt als ich, richtete sich nach dem Schatten einer Pinie, wo einige junge Mädchen Süßigkeiten schleckten. «Ich schwärme für blonde Frauen,» sagte der Künstler, «sieh' nur das prachtvolle, junge Ding, wie ästhetisch weiblich es sich von seinen Kolleginnen abhebt!» Wirklich, das gertenschlanke Mädchen mit den weißen Gliedern und dem wallenden Blondhaar war eines Komplimentes wert. Ich wandte mich um und sah wieder nach der Sonne. Aber der Künstler richtete seine Blicke noch mehr nach der Pinie und begann: «Große Künstler schwärmten immer für blonde Frauen. Sie sind das Sinnbild aller Schönheit und in ihnen wohnt jene majestätische Macht, deren sie auch im Laufe der Jahrtausende stets voll und ganz bewußt gewesen sind. Vertieft man sich zum Beispiel in die griechische Mythologie, so bemerkt man, daß sie voller blonder Frauen ist. Homers Venus, geboren aus dem weißen Schaum des Meeres, ist blond, ebenfalls Hesiodis Aphrodite.

Die deutsche Mythologie, sowie die Nibelungensage ist reich besät mit blonden Frauen.

Horaz, der große römische Lyriker, verherrlicht in seinen Oden die blonden Frauen. Pyrrha, Phyllis und die Chloe werden als Blondinnen dargestellt.

Dantes Beatrice, seine Geliebte, war blond und ihr Bild verherrlicht er in seinen Gesängen. Die Haare der Engel im Purgatorium aus der «Göttlichen» Komödie» sind ebenfalls blond.

Petrarca besingt seine Geliebte in seinen Gesängen und Sonnetten. Es ist Laura, das wunderschöne blonde Mädchen, das er in Avignon sah und von dem er seither nichts mehr gehört hatte und zuletzt nur vernahm, daß es gestorben sei und im Franziskanerkloster bestattet wurde.

Torquato Tasso verspürte eine große Liebe zu der blonden Prinzessin Leonore und in dem Gedicht «Jerusalem» wird das Trio Armida, Erminia und Clorinda als prächtige Blondinen dargestellt.

Goethe, ja bei Goethe, da ist es schwer festzustellen, ob er blonde Frauen bevorzugte. In seiner frühesten Jugend wenigstens liebte er Blondinen, denn das Gretchen und das Kätchen Schönkopf waren blond. Dann aber ist es besser, wenn ich sage, daß Goethe überhaupt alle schönen Frauen liebte.

Und heute? Noch nie stand die blonde Frau so stark in der Konjunktur wie heute! Heute, wo selbst die Frauenschönheit der Rassentheorie entspringt. Uebrigens, ist nicht unsere moderne Mythologie: der Reigen der Filmstars, ganz auf Blondinen eingestellt? Schwärmen, oder etwas schlichter gesagt, sprechen wir nicht die größte Verehrung und Bewunderung für eine Greta Garbo, Marlene Dietrich, Annabella und viele andere Blondinen aus? Daß man Künstler sein muß, um blonde Frauen verherrlichen und lieben zu können, das glaube ich nicht; aber man muß doch ein bißchen Kenner sein; denn, mein Lieber, nicht alle Blondinen sind blond!»